

private Anmerkung:

Die Hoffnung stirbt
zuletzt, allein mir fehlt
der Glaube. Außer
unrealistischen
Illusionen tut sich seit
Jahren nichts.

Hartmut Rencker

**Bürgerbeteiligung für
Ladenzeile auf Lerchenberg**

Wann genau und wo der Entwurf vom Büro Schoyerer für die Ladenzeile auf dem Lerchenberg gezeigt wird, steht dagegen noch nicht fest. Die Bürgerbeteiligung soll aber zwischen dem 18. und 24. Juni abgehalten werden.

Ortsvorsteherin Sissi Westrich (SPD) freut sich, dass es nach der Planungswerkstatt 2015 mit der Ladenzeile endlich vorangeht: „Die Leute wollen jetzt auch was sehen.“ Dass sich das Projekt auf dem fast 2000 Quadratmeter großen Areal entlang der Hindemithstraße schleppend

entwickelt, liege an der komplizierten Abstimmung mit den rund 20 Eigentümern.

2019 sollen die öffentlichen Flächen modernisiert und mit Aufzügen sowie Rampen barrierefrei gestaltet werden. Zudem hofft Grosse, dass Privateigentümer ihre Immobilien ebenfalls aufwerten. Derzeit sucht die Verwaltung ein Büro, das die Stadt bei einem Fassadenkonzept für die Privatimmobilien unterstützt. Da eine Aufwertung der Gebäude förderfähig ist, setzt die Baudezernentin darauf, dass zumindest einige Besitzer Interesse zeigen. Zudem werden laut Westrich im Herbst ein und im kommenden Jahr zwei Eigentümer ausziehen. Deren Nachfolger wollen vielleicht ihren Besitz attraktiver gestalten, so die Hoffnung.

Dass die Aufhübschung der beiden Quartiere nicht nur eine ästhetische Frage ist, betonte Eckart Lensch (SPD). „Schöne Städte schaffen sozialen Frieden“, zeigte sich der Sozialdezernent überzeugt. Dies habe sich beispielsweise im Berliner Viertel der Oberstadt gezeigt. Bei den Projekten der Sozialen Stadt muss die Kommune nur zehn Prozent der Kosten tragen.